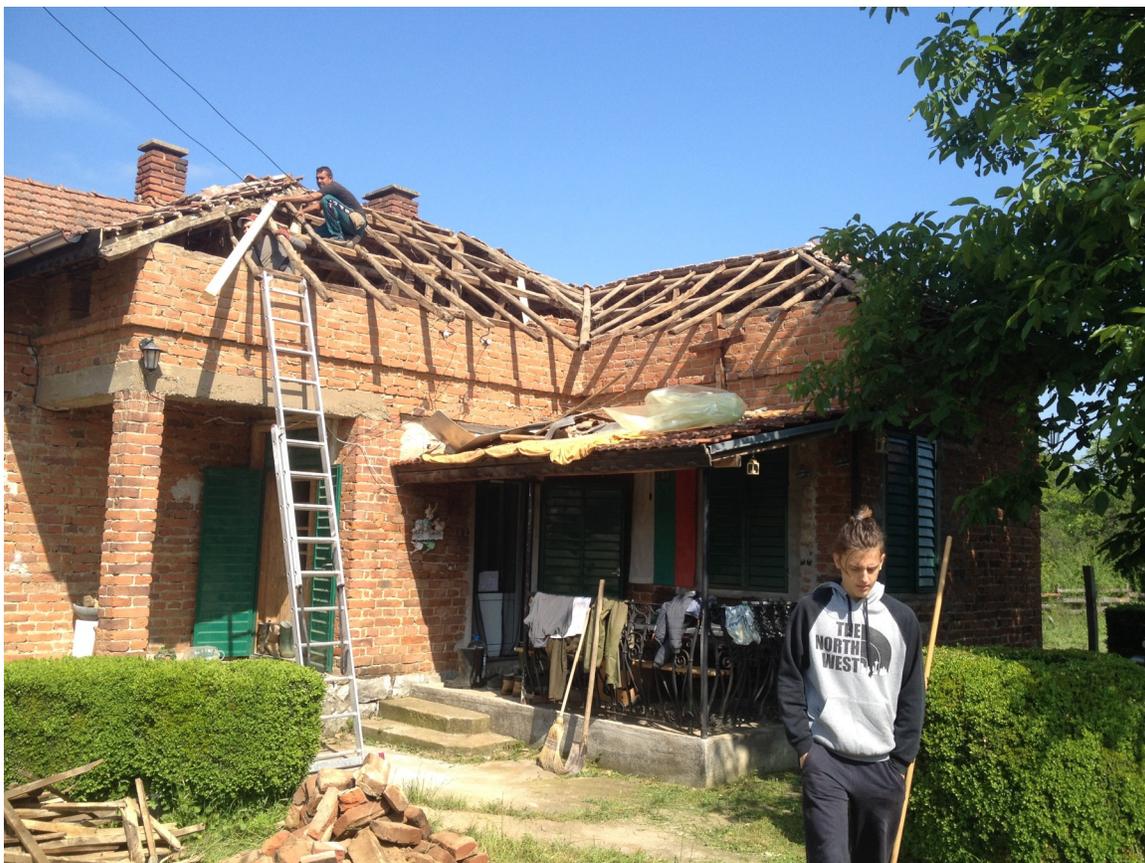


Renovation 27.05.2018

Gerade, und einmal mehr kommen wir von Dinkovo zurück. Diesmal bestand unsere Mission darin, unserem großelterlichen Haus endlich wieder ein wohlverdientes, dichtes neues Dach zu beschereen. Gar nicht so einfach Fachleute, die ihr Handwerk verstehen, zu finden. Und einmal mehr haben wir erfahren, was es bedeutet, den Fokus auf Gott und sein Reich zu richten und zu erleben wie ER für alles andere sorgt. Ein eingespieltes Dachdeckerteam aus dem Nachbarsdorf(!) hat während der letzten Woche ihr Können unter Beweis gestellt und uns mit hervorragender Arbeit beeindruckt.

Eigentlich war es die Absicht, alles komplett zu erneuern. Also sowohl Holzkonstruktion und die Dachziegel. Wir haben auf den Rat des Profis gehört und nur die schadhaften Materialien mit neuen ersetzt. Die alten, noch guten Dachziegel haben wir mit anderen 2. Hand-Ziegeln ergänzt.



Ein moslemischer Freund hat uns sogar mit einer stattlichen Anzahl Ziegeln gesegnet. Dies wäre Stoff für eine eigene kleine Story. Vielleicht später mal.

Während der ganzen Woche waren Regen und Gewitter vorhergesagt. Die Dachdecker haben sich natürlich gesorgt. Wir haben Ihnen versprochen, dass wir für die ganze Woche um gutes Wetter gebetet haben. Und tatsächlich: Immer wenn das Dach offen war blieb es trocken und erst wenn es dann wieder dicht war, kam etwas Regen. Das viel natürlich den Arbeitern auf. Am Schluss fragte uns Pepi, ob er uns bei anderen Aufträgen anrufen darf damit wir bei unserem Chef ein Wort für ihn und seine Arbeit einlegen können.

Bei unserer Ankunft wurden wir vom Anblick des Grundstückes überwältigt. Starke Regenfälle in den vergangenen Wochen und warme Temperaturen bildeten hervorragende Verhältnisse um unsere ca. 9000 m² Grünfläche in eine meterhohe Wiese zu verwandeln. Leider ist unser neuer' Mäher ausgefallen (letztes Jahr gekauft). Eine Reparatur scheint nicht mehr möglich und die beauftragte Person konnte ihre Arbeit nicht ausführen. Bisi und ich haben



dann während der ganzen Woche, mit Trimmer und Sense und am Schluss mit einem Rasentraktor die Fläche bearbeitet. Wir haben uns wie richtige Landwirte gefühlt.

Wisst ihr was uns am meisten beschäftigte?

1. Auf unserem Grundstück wachsen die besten Gräser, Klee und Kräuter. Das fällt auch den Nachbarn auf. Uns viel es schwer, die Wiese zu schneiden ohne dass jemand Nutzen davon hat und wir einfach eine schöne, riesige Spielfläche für unsere Lagerzeiten haben. 2. Das Bienensterben hier ist enorm. Die Gegend wird mehr und mehr im großen Stil in Agrarzone umgenutzt und deftig mit Insektiziden gespritzt. Unser Nachbar beklagt, dass von 18 Bienenhäusern nur noch eines bevölkert ist! Unsere Wiese war voll mit Bienen. Im Frühling haben wir eigens bienenfreundliche Bepflanzungen angelegt um den äußerst wichtigen Helfern von Natur und Mensch das Leben wenigstens ein bisschen zu erleichtern.

Unsere Idee für die Zukunft: Wir wollen im Frühling das Gras länger stehen lassen und erst nach der Blüte schneiden und trocknen und jemandem das gute Heu für die Tiere überlassen. Wir suchen nun einen geeigneten Wiesenmäher. Falls jemand etwas weiß, sind wir offen dafür. Herzlichen Dank.



Über die vergangenen Ostertage haben wir das unserem gegenüberliegende Grundstück von 2500 m², mit einem zerfallenen Haus und einem noch halbwegs

intaktem Häuschen gekauft. Nebst dem Dach und dem Wiesenschneiden sind wir noch das neue Grundstück angegangen.

Ein Bagger und Lastwagen musste her, um die Überreste des alten Lehmhauses zu beseitigen. Gleichzeitig haben wir, so gut es ging, das Grundstück von Unrat befreit. Nun steht da ja noch das kleine, weiße Lehmhaus. Was machen wir damit?

Ein kleiner Bungalow, welchen wir als zusätzlichen Gästebereich nutzen können war die anfängliche Idee. Eines morgens während ich bei einem Kaffee im Gespräch mit Vater



war und auf das Häuschen blickte, kam ein anderer Gedanke: Wir wollen dieses Häuschen zu einer kleinen Kapelle umfunktionieren. In unserem Dorf gab es bis zum heutigen Tag weder ein Kirchgebäude noch Kapelle und schon gar keine lebendige Gemeinschaft. Nicht dass wir nun ein Versammlungslokal errichten wollen, die lokalen Gläubigen treffen sich ja bereits bei uns Zuhause. Nein, vielmehr sehen wir einen solchen Ort als wortwörtliches Denk-mal. Alle umliegenden Dörfer haben mindestens eine solche Kapelle, wo die Leute hingehen können und eine Kerze anzünden können.



Wir möchten einfach einen Ort erschaffen, wo die Leute beim Vorbeigehen auf andere Gedanken kommen. Den unmittelbaren Bereich um das Häuschen wollen wir mit symbolträchtigen Bäumen und Sträuchern schmücken. Das Häuschen selbst soll einer sanften Renovation unterzogen werden. Und eine Holzbank vor dem Häuschen soll zum Verweilen einladen. Den Rest des Grundstückes werden wir wohl als Nutzgarten (Fruchtbäume) umfunktionieren.

Ein Großteil dieser Arbeit, Einsätze und Investitionen sind möglich Dank den in der Schweiz gesammelten Materialien (hilfsgueter.tk).

Simon Buess hat uns vor Kurzen angefragt ob wir wieder ein Arbeitsprojekt planen. Er möchte gerne wieder nach Dinkovo kommen und uns bei einem praktischen Arbeitseinsatz unterstützen. Hier wäre also unser Projektvorschlag für kommenden Frühling 2019. Wir bauen

eine Kapelle. Wer von Euch hat Lust und nimmt sich gerne mal die Zeit uns hier zu besuchen, um bei einem solchen Einsatz einen lebhaften Eindruck der Arbeit hier im Nordwesten Bulgarien zu bekommen?

Vorgesehenes Datum: zwischen dem 28.4. und 4.5. bzw. dem 5.5. und 11.5.2019.

Es gibt kostengünstige Flüge ab Basel – Sofia mit WIZZ.

Bei Interesse setzt Euch einfach mit uns in Verbindung. Auch sonst seid Ihr herzlich eingeladen uns hier zu besuchen. Wer diesen Sommer vom 20. bis 26.8. noch spontan Ferien planen möchte, ist herzlich zu unserem alljährlichen Familiencamp willkommen.

